

Vorsitzender:
 Dr. med. Timm Dauelsberg

Stellvertretende Vorsitzende:
 Dr. med. Monika Steimann

Sekretär:
 Dr. med. Jan Schmielau

DGHO e.V. • Alexanderplatz 1 • 10178 Berlin

Hauptstadtbüro der DGHO
 Alexanderplatz 1 • 10178 Berlin
 Tel. 030.27 87 60 89 - 0
 Fax: 030.27 87 60 89 – 18
 onko-reha@dgho.de

Mitgliederversammlung des AK onkologische Rehabilitation der DGHO

am 03.03.2017, 8:15 bis 9:50 Uhr,
 Berlin, DBB Forum

Vorsitz: Dr. Timm Dauelsberg, Dr. Monika Steimann

Anwesende Mitglieder:

Dr.	Arland	Malte	Bad Brückenau
Dr.	Dauelsberg	Timm	Nordrach
Dipl. med.	Faber	Gerhard	Bad Harzburg
Dr.	Hass	Holger	Scheidegg
Dr.	Wilfried	Hoffmann	Badenweiler
Dr.	Kalusche-Bontemps	Eva-Maria	Oberstaufen
Dr.	Kirschnik	Hans-Dieter	Lohmen
Dr.	König	Volker	Bad Oexen
Dr.	Leibbrand	Birgit	Bad Salzuflen
Dr.	Lotze	Christian	Kreischa
Prof. Dr.	Rick	Oliver	Bad Wildungen
Dr.	Schmielau	Jan	Ratzeburg
Dr.	Schönrock-Nabulsi	Petra	Bad Zwischenahn
PD Dr.	Seifart	Ulf	Marburg
Dr.	Steimann	Monika	Boltenhagen
Dr.	Strohscheer	Imke	St. Peter-Ordingen
Dr.	Zermann	Dirk-Henrik	Bad Elster

Nicht-Mitglieder

Prof. Dr.	Bokemeyer	Carsten	DGHO-Vorstand, Hamburg
Dr.	Duncker	Christian	Aulendorf
Prof. Dr.	Wörmann	Bernhard	DGHO-Vorstand, Berlin

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Arbeitskreises, Dr. Dauelsberg

Geschäftsführender Vorsitzender Prof. Dr. med. Carsten Bokemeyer
Vorsitzender Prof. Dr. med. Michael Hallek
Mitglied im Vorstand Prof. Dr. med. Diana Lüftner
Mitglied im Vorstand Prof. Dr. med. Florian Weißinger

Amtsgericht Charlottenburg • Registernummer 95 VR 25553 Nz • Steuer-Nr. 1127/640/53399 • USt-IdNr. DE263662397
 Postgiroamt Karlsruhe • BLZ 660 100 75 • Konto 138 232 754
 IBAN DE33 6601 0075 0138 2327 54 • BIC PBNKDEFF
 info@dgho.de • www.dgho.de

2. Genehmigung Protokoll Mitgliederversammlung vom 15.10.16

Einstimmig.

3. Homepage „Reha hilft Krebspatienten“: Wie geht es jetzt weiter?

Herr Dauelsberg berichtet über den bisherigen Verlauf (s. a. Protokolle vorheriger Sitzungen). Nachdem der DGHO-Vorstand einen Vertragsabschluss zwischen der Fa. Monks und der DGHO ausgeschlossen hatte, war seitens des AKOR-Vorstandes eine Vertragsbindung zwischen der Fa. Monks und den teilnehmenden Kliniken angestrebt worden. Zu diesem Zweck hatte Herr Dauelsberg ein entsprechend lautendes Schreiben per e-mail an Interessenten in Baden-Württemberg sowie an das DGHO-Hauptstadtbüro zur Weiterleitung im AKOR versendet. In diesem Zuge klärte der DGHO-Vorstand ein Missverständnis auf: entgegen der bisherigen Annahme, dass die DGHO lediglich keinen Vertrag abschließen könne sei auch eine ideelle Verbindung in Form einer redaktionellen Verantwortung im Auftrage der DGHO bei einem kommerziellen Anbieter nicht möglich. Dies führte dazu, dass die erwähnten Schreiben zurückgezogen wurden. In der nachfolgenden Diskussion werden sowohl Zielgruppen der Kampagne (Patienten, Sozialdienste, Ärzte insbesondere in der ambulanten Versorgung) als auch mögliche andere Gesellschaften als Träger der redaktionellen Verantwortung identifiziert (ASORS, AIO, BNHO, BDI). Die DKG kann jedoch nicht ein Portal mit Klinikwerbungen unterstützen, da dies mit den Zertifizierungsprozessen der DKG interferiert und eine nicht gewollte Bevorzugung bedeutet. Herr Dauelsberg weist nochmals auf das Angebot des DGHO-Vorstandes hin, eine erweiterte Reha-Plattform auf den Internetseiten der DGHO zu realisieren. Eine werbefreie Präsenz bei DGHO und DKG wird angeregt. Ein darüberhinausgehendes, umfängliches Angebot, welches sich von bereits bestehenden abgrenzt, benötigt eine Finanzierung durch Werbeaufträge der Kliniken. Es wird konstatiert, dass andere Gesellschaften für entsprechende Angebote („Ärzte im Netz“) verantwortlich zeichnen.

Herr Seifart regt eine Umfrage unter DGHO-Mitgliedern an (u. a. sinngemäß mit Fragen wie: „Was erwarten Sie von der Reha? - Was hindert Sie eine Reha zu verordnen?“) um gleichzeitig für die Rehabilitation zu sensibilisieren.

Es wird per Abstimmung eine weitere Verfolgung des Projektes beschlossen (10 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen, 6 Gegenstimmen). Nachfolgend werden folgende Optionen zur Wahl gestellt: a) Vereinsgründung voraussichtlich während der Herbsttagung 2017 zur Realisierung des Internetprojektes mit der Fa. Monks, b) Angebot der DGHO ohne Klinikwerbung nutzen, c) Kontaktaufnahme mit anderen Fachgesellschaften wie BDI, d) Direktverträge der Kliniken mit der Fa. Monks ohne formale Nutzung einer gemeinsamen redaktionellen Verantwortung.

Vor einer Abstimmung über das weitere Vorgehen erläutert Prof. Wörmann die Äußerungen des DGHO-Vorstandes: eine Festlegung seitens der DGHO auf einen kommerziellen Anbieter einer Internetplattform könne es nicht geben, da die DGHO hier nicht einen Anbieter bevorzugen und sich an diesen binden könne. Er begrüßt jedoch zur weiteren Klärung hinsichtlich rückläufiger Antragszahlen das Instrument einer Umfrage und verweist auf Umfragen weiterer Arbeitskreise der DGHO.

Aus der folgenden Diskussion heraus wird der AKOR-Vorstand mehrheitlich beauftragt, zunächst mit weiteren Fachgesellschaften die Schaffung einer Internetplattform zu erörtern.

4. Sozialmedizinische Weiterbildungsordnung

Herr Schmielau erläutert den Sachstand zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin: Ärztliche Leitungen können in Ihrer Position nicht durch nachrangige Fachärzte ausgebildet werden. Die DRV begnügt sich mit dem Nachweis der Teilnahme an dem 8-wöchigem Sozialmedizinkurs. Eine Vielzahl der Chefärzte besitzen die Zusatzbezeichnung nicht. Obwohl Chefärzte verantwortlich für die Leistungsbeurteilung und Ansprechpartner der DRV sind, besitzen sie die Weiterbildungsberechtigung nicht,

welches einen Nachteil in der Weiterbildung junger Ärzte in der Reha-Medizin darstellt und einen negativen Einfluss auf die ärztliche Besetzung in den Reha-Kliniken bewirken könnte. Im Rahmen der Novellierung der MWBO der Bundesärztekammer besteht nun die Möglichkeit entsprechende Änderungen vorzuschlagen. Im Vorstand wurde bereits erwogen, die Weiterbildungszeit von 12 Monaten für Chefärzte durch eine z. B. zweijährige Tätigkeit in sozialmedizinisch verantwortlicher Position sowie die Teilnahme am Peer-Review-Verfahren der DRV zu ersetzen. Prof. Wörmann hatte bereits Schreibrechte für das BÄK-WIKI beantragt und Kontakt zur DGSMP hergestellt. Diese Fachgesellschaft ist federführend für den Bereich Sozialmedizin verantwortlich. Eine Einladung an Herrn Wörmann zu einer Vorbesprechung am 9.3.17 ist ergangen und wird wegen Terminüberschneidungen von Herrn Schmielau wahrgenommen. Eine Kontaktaufnahme zu weiteren Fachgesellschaften mit sozialmedizinischem Bezug wird angeregt. Nachtrag: Vertreter der DGSMP, FB II, AG5 (zuständig für die Bearbeitung der MWBO) haben nach Darlegung der Interessen des AKOR in der Sitzung vom 9.3.17 eine Einbringung der Vorschläge des AKOR in einem Gespräch mit der BÄK am 10.5.17 zugesagt. Verantwortlich seitens der DGSMP sind Frau Dr. Grotkamp (MDK Niedersachsen) und Frau Dr. Hemmrich (DRV-Bund). Um eine schriftliche Stellungnahme seitens des DGHO-Vorstandes bis Mitte April wurde gebeten. Weitere Fachgesellschaften sollen ebenfalls von der DGSMP angeschrieben werden und eine Gelegenheit zu einer Stellungnahme bekommen.

5. Sozialmedizinisches Buch

Herr Seifart berichtet über eine sehr positive Resonanz des Referenz-Verlages auf die ersten drei vorgelegten Kapitel. Änderungswünsche des Verlages werden den Autoren übermittelt. Die geplanten Kapitel sind weitestgehend bei Herrn Seifart eingegangen. Die ausstehenden Kapitel sind von den Autoren für eine kurzfristige Zusendung angekündigt.

6. Wilsede-Schule, Kurs Cancer Survivorship/Onkologische Rehabilitation: Wie geht es jetzt weiter?

Die Wilsede-Schule, so berichtet Herr Dauelsberg, hat die erneute Aufnahme in das Programm für 2018 zugesagt. Die Terminfindung ist noch nicht abgeschlossen. Es wird jedoch versucht, ein verlängertes Wochenende wie Pfingsten 2016 zu umgehen. Herr Dauelsberg appelliert an alle Mitglieder des AKOR, Vertreter zu entsenden.

7. Sonstiges

- Die Deutsche KMT/SZT-AG der Pflegenden hat Kontakt zum AKOR aufgenommen. Die AG evaluiert gerade sowohl den Rehabilitationsbedarf der Patienten nach einer Knochenmark- oder Stammzelltransplantation als auch die Überleitung in die jeweiligen Rehabilitationskliniken. Nach Auffassung der AG besteht ein Versorgungsdefizit insbesondere nach langer Hospitalisierungsphase. Da die onkologischen Rehabilitationseinrichtungen häufig nicht in der Lage seien, Patienten mit diesem erhöhten pflegerischen Aufwand aufzunehmen, würden diese in die neurologische Frührehabilitation verlegt, welche jedoch keine umfangreiche diesbezügliche Fachkompetenz besäße. Die AG möchte sich an einer Diskussion zur Lösung dieser Problematik beteiligen.
Sowohl Herr Hass als auch Frau Kalusche-Bontemps bieten an, Kontakt aufzunehmen. Eine weitere Koordination erfolgt über den AKOR-Vorstand.
- Herr Rick bittet um Beiträge zu dem online-Journal „GMS Onkologische Rehabilitation und Sozialmedizin“. Das Journal ist mit mehreren Hundert Aufrufen pro Monat sehr erfolgreich.
- Herr Rick berichtet über ASORS-Aktivitäten. Auf der Jahrestagung gäbe es eine erfreulich hohe Anzahl an Beiträgen aus der Rehabilitation. Ebenso seien für den

DKG 2018 etwa 30 Veranstaltungen des ASORS mit überwiegendem Reha-medizinischen Bezug geplant.

- Prof. Bokemeyer bietet die Internetplattform Onkopedia für Reha-medizinische Inhalte an (Einbringung in entitätsspezifische Leitlinien aber auch als eigenständige Beiträge). Diese sei viel besucht (ca. 4 Mio. Aufrufe in 1/2017 bei 120.000 Nutzern) und könne für Reha-spezifische Empfehlungen genutzt werden. Herr Dauelsberg bittet, bei Anfragen zu Reha-spezifischen Fragestellungen den AKOR anzuschreiben. Dieser würde die Erstellung von Beiträgen aus seinem Kreise gewährleisten können.

Mit der DGE wird die DGHO im Rahmen einer Kooperation zur Erforschung von Ernährungsfragen bei onkologischen Patienten ein Stipendium ausschreiben. Hier könne der AKOR sich ebenfalls einbringen.

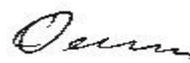
Nächstes Treffen des AKOR im Rahmen der DGHO Jahrestagung 2017 in Stuttgart.



Dr. med. Jan Schmielau
Sekretär



Dr. med. Monika Steimann
stv. Vorsitzende



Dr. med. Timm Dauelsberg
Vorsitzender

Ratzeburg, Boltenhagen, Nordrach, den 21. März 2017